



Aichach - Friedberger Wochenblatt.

Sonntag

N^o 45.

9. November 1856.

Bekanntmachung.

Erlenmayer c. Puttenbeck pct. deb.

Mittwoch den 3. Dezember l. Js.

Vormittags 10–11 Uhr

wird in dießgerichtl. Kanzlei das Anwesen des Maurers
Johann Puttenbeck dahier, bestehend in dem Wohnhause
Nr. 123 mit Linde und Dunglege, dann der Flecken-
wiese zu 45 Dez. im Schätzungswerthe von 1030 fl.
nach den Bestimmungen der §§. 99–101 des Ges. v.
J. 1837 öffentlich an den Meisbietenden verkauft, wo-
zu Kaufslustige eingeladen sind.

Friedberg am 23. Okt. 1856.

Königliches Landgericht Friedberg.

Widder.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Pfarrers Sellis von

Wollomoos betr.

In der Verlassenschaft des verstorbenen Pfarrers
Sellis von Wollomoos werden am

Dienstag den 11. November l. Js.

Morgens 9 Uhr

im Pfarrhose dortselbst 5 Kühe, 1 Jungbrind, 2 Ochsen,
2 Pferde, Getreide, Wagen, Oekonomiegeräthe, Haus-
einrichtung, Wäsche ic. gegen baare Bezahlung öffent-
lich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Aichach am 5. November 1856.

Königliches Landgericht.

D. l. a.

Laun.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerlisten des k. Rentamtsbezirkes

Aichach pro 1855/58.

Die Gewerbesteuerlisten des Amtsbezirkes Aichach
pro 1857/58 liegen

von Mittwoch den 12. l. Mts. an

14 Tage lang

zur Einsichtnahme der Betheiligten in hiesigen Amts-
lokale bereit, und können zugleich von diesem Tage an
während

dreißig Tagen

die Reklamationen gegen die Beschlüsse des Ausschusses
und die Berechnung der Steuer schriftlich oder münd-
lich angebracht werden.

Dieses wird zur Darnachachtung mit dem Bemer-
ken veröffentlicht, daß dieser Reklamationstermin am

Freitag den 12. Dezember h. Js.

geschlossen sei.

Aichach, den 6. November 1856.

Königliches Rentamt Aichach.

Strelin.

Kapital-Offerte.

8000 fl. sind zu 4½ Proz. in Posten zu je 1000 fl.
auf Landanwesen zur ersten Hypothek auszuleihen,
durch das

Commissions-Bureau

Hugo v. Höfle,

Armenhausgasse B. 131 in Augsburg

In nächstkommender Woche finden folgende
öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadt-
gericht Aichach statt.

Montag den 10. November Vormittags halb 9 Uhr. Unter-
suchung gegen Josepha Neff von Alsmoos wegen Ver-
brechens des ausgezeichneten Diebstahls.

Mittwoch den 12. Novbr. Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Alois Eiba von Schrodenshausen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung.

An demselben Tag Vormittags 10 Uhr. Untersuchung gegen Johann Schmidmayer von Schnellmannskreit wegen Vergehen der Körperverletzung.

Donnerstag den 13. Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Michael Steinberger von Kleinmehring wegen Vergehen der Körperverletzung.

An demselben Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Untersuchung gegen Ereszenz Eglauer von Rain wegen Vergehens der Unterschlagung.

Freitag den 14. Novbr. Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Johann Springer von Eichstadt wegen erschweren Vergehens der Körperverletzung.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Montag den 27. Oktober Vormittags halb 9 Uhr. Johann Fink, Hütersohn von Adelhausen wurde wegen Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls in Concurrenz des einfachen Diebstahlsvergehens zur Strafe des Arbeitshauses auf die Dauer von vier Jahren verurtheilt.

Mittwoch den 29. Oktbr. Vormitt. halb 9 Uhr. Sebastian Steib, Dienstknecht von Menning erhielt wegen Vergehens der Körperverletzung eine einmonatliche Gefängnißstrafe.

An demselben Tag, Vormittags halb 11 Uhr. Walburga Kellner aus Röß, Pdg. Waldmünchen wurde wegen erschweren Diebstahlsvergehens in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt.

Donnerstag den 30. Oktbr. Vormittags halb 9 Uhr. Johann Glazl von Gunzenhausen wurde wegen Vergehens Körperverletzung in eine 15tägige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Freitag den 31. Vormittags halb 9 Uhr. Lorenz Kügler aus Michach wurde des ausgezeichneten Diebstahls zum Nachtheile des Dienstknechtes Michael Geitner von Dachau im Vergehensgrade bei geminderter Zurechnungsfähigkeit für schuldig erkannt und deshalb zu einer Gefängnißstrafe von acht Monaten verurtheilt.

Verschiedenes.

In der öffentlichen Sitzung des Augsburger Polizeisenats wurde ein Verbot erlassen, welches auch anderwärts Anerkennung finden dürfte; es ist nämlich das Verbot, Kinder nicht in das Schlachthaus eintreten zu lassen. Jedes dagegen handelnde Kind wird polizeilich bestraft.

Pferdeschlächtereien in München. Der Genuß des Pferdefleisches nimmt dort immer mehr überhand. Die fünf bereits bestehenden Pferdeschlächtereien vermögen den Nachfragen nicht mehr zu genügen, weshalb der Magistrat eine sechste Lizenz zur Errichtung einer Pferdeschlächterei (an der Maistraße) erteilt hat.

Im Oktober wurde im Gerichtsbezirke in Lohr eine seltene Mißgeburt zur Welt gebracht. Eine vollkommen ausgebildete kräftige Erstgebärende brachte ein lebendiges weibliches Kind zur Welt, das in der Mitte des Gesichts ein Auge hatte, und dieses an der Stelle der Nase, die ganz fehlte. Alle übrigen Gliedmassen waren ganz regelmäsig. Das Kind starb eine halbe Stunde nach der Geburt.

Aus zuverlässiger Quelle wird uns Folgendes von Würzburg mitgetheilt: Kürzlich wurden in der Kirche auf dem Nikolausberge auf einem Altare 13 Stück bayer. 10 fl. Banknoten, die wahrscheinlich als Opfer dort niedergelegt worden waren, aufgefunden; bei näherer Prüfung aber ergab sich, daß die Scheine zu den erst kürzlich außer Cours gesetzten blaugedruckten und somit verfallenen gehörten. Die Kirchenpflege glaubte aber, einen Versuch nicht unterlassen zu dürfen, und wandte sich an die kgl. Hypotheken- und Wechselbank in München, indem sie bat, daß der Kirche zugedachte Opfer dadurch zu realisiren, daß die Bank die ob schon verfallenen Banknoten nachträglich noch austauschen möchte, und der Versuch war vom besten Erfolge gekrönt, denn die k. Hypotheken- und Wechselbank bewilligte in loyalster und rühmlichst auszuerkennender Weise das Gesuch, und sandte jüngster Tage der Kirchenpflege statt der verfallenen 13 Stück neue Banknoten zu.

Am letztverfloßenen 16. Okt. hat in dem Dorfe Prießnitz (bei Naumburg gelegen, aber zu Sachsen-Meiningen gehörig) eine ebenso seltene wie tief ergreifende Feier stattgefunden, die wohl auch in weitem Kreise bekannt zu werden verdient. Die Veranlassung zu derselben war folgende: Am 16. Oktober 1806, zwei Tage nach der Schlacht bei Jena, wurden einige Stunden von dem Dorfe Frauen-Prießnitz französische Trainsoldaten überfallen und mehrere von ihnen erschlagen und geplündert, während die übrigen nach Naumburg flüchteten und beim dortigen Hauptkommando (unter Davoust) Anzeige von dem Vorfalle machten und dabei den Ort ihrer Verfolgung kurzweg „Prießnitz“ nannten. Daraus entstand ein trauriges Mißverständnis; es wurden Soldaten nach dem ganz unschuldigen, eine Stunde von Naumburg gelegenen Prießnitz gesendet, das Dorf von denselben umzingelt und die Einwohner gleich einer Heerde Schafe zusammengetrieben, denn blutige Rache sollte sofort geübt werden. Auch der Pfarrer des Ortes und sein Sohn, ein 23jähriger Candidat der Theologie, waren unter dem erschrockenen Häuflein; allein beide namentlich der der französischen Sprache kundige Sohn boten alles auf, um den mit der Ausföhrung des blutigen Befehls beauftragten Offizier von dem hier obwaltenden Mißverständnis zu überzeugen und von ihrer unschuldigen Gemeinde das Schreckliche, das ihr zuge-

dacht war, abzuwenden. Der Offizier ließ sich endlich so weit erbitten, daß er einen Eilboten nach Naumburg ins Hauptquartier sendete, um neue Befehle einzuholen; aber die Sendung hatte nicht den gehofften Erfolg; Davoust gebot, daß sieben junge Männer des Dorfes zur Sühne der Gemordeten erschossen und dann das Dorf in Brand gesteckt werden solle. Der Offizier schritt sofort zur Ausführung des Befehls, er ließ sieben junge Bursche auswählen, das übrige Volk aber in die nächsten Dörfer jagen. Nochmals boten der greise Prediger und der junge Candidat ihre Beredtsamkeit auf, um die unschuldigen Opfer zu befreien — der Offizier beruft sich auf eine gebieterische Nothwendigkeit, der er gehorchen müsse. Aber die braven Männer lassen nicht ab, um Gnade für Leib und Leben zu flehen: die dem Tode geweihten Jünglinge umfassen in ihrer schweren Angst wehlagend die Kniee des Offiziers und dieser kann sich endlich der Stimme der Menschlichkeit, die in ihm erweckt worden, nicht verschließen. Er gebietet den Sieben niederzuknien, drückt jeden einzelnen noch nieder, kniet dann selbst mit an der linken Seite, commandirt mit einer Handbewegung über den Kopf: „Feuer!“ ein furchtbarer Knall, die Sieben stürzen zu Boden — doch nur ein Schrecken der Todesangst, die Kugeln waren über ihre Köpfe hinweggesaust. Den einen Theil seines Befehls hatte der Offizier in menschlich edler Weise zu umgehen gewußt, den zweiten Theil mußte er ausführen: — das Dorf ward in Brand gesteckt und bis auf Kirche und Schule eingäschert. — Zur Erinnerung an diesen Schreckenstag war nun am letztverfloffenen 16. Okt. eine Gedächtnißfeier von der Gemeinde Priesnitz veranstaltet worden.

Bei gegenwärtiger Herbstwitterung werden häufig, namentlich von Hirtenbuben, Feuer auf freiem Felde aufgemacht. Dagegen läßt sich nichts einwenden; nur ist Vorsicht anzuempfehlen, wozu uns der nachfolgende Vorfall, den wir dem deutschen Volksblatte entnehmen, veranlaßt. Am 13. Oktober befanden sich zwei Kinder aus dem Dorfe Tristolz bei Würzach auf dem Felde, um zu hüten und machten daselbst ein Feuer auf. Während das ältere davon nach Hause ging und das Mittagessen holte, kam das zurückgebliebene vierjährige Schwesterchen dem fast erloschenen Feuer zu nahe, worauf seine Kleider zu brennen anfangen. Die unglückliche Kleine wollte nach Hause springen, fiel nieder, konnte sich wieder aufraffen, fiel wiederum nieder, und als man dazukam, war es elendiglich verbrannt und todt.

Tencher n (zwischen Weissenfels und Zeitz). Vor einigen Monaten verschwanden spurlos zwei Knaben von 7 und 10 Jahren, die von ihren schlechtbeleumundeten Eltern stets zum Betteln angehalten und oft hart mißhandelt wurden, weil sie nicht genug Geld nach Hause brachten. Jetzt hat eine Feldmaus zur

Entdeckung geführt, indem ein auf das Thierchen Jagd machender Knabe in einem Hohlweg seinen Stock in das Mausloch stieß, Menschenhaare herauszog und die Nachgrabungen die Leichen der beiden getödteten Knaben ans Licht brachten. Ob die Eltern so ruchlos waren, ihre eigenen Kinder hinzumorden? — Bis jetzt läugnen sie.

In einem kleinen italienischen Orte bei Urbino, Namens Talacchio, stellte sich am Abend des 27. September eine dreißig Mann starke bis an die Zähne bewaffnete Räuberbande ein, welche das Haus eines reichen Gutsbesizers, eines gewissen Balazzoni, rein ausplünderte, und eine reiche Beute an Geld, Silber und Juwelen davontrug. Doch damit nicht zufrieden, erschienen sie in der Nacht des 1. Oktobers nochmals, diesmal im Pfarrhof. Die Bauern kamen aber ihrem Pfarrherrn zu Hilfe, und es eröffnete sich ein förmliches Gefecht zwischen den Räubern und den Ortsbewohnern, welches zwei Stunden andauerte und mit dem Rückzug der Räuber endigte, die mehrere Todte auf dem Platz zuruckließen.

Aus Moskau meldet man folgenden schönen Zug eines katholischen Kirchenfürsten: Am Vorabende des Valles beim englischen Botschafter erkrankte plötzlich ein niederer Bedienter des Lord Granville. Da der Arzt den Zustand des Kranken bedenklich fand, verlangte Legterer, von Religion ein Katholik, einen Beichtvater. Lady Granville, selbst katholisch, gab sogleich die nöthigen Befehle, damit ein der englischen Sprache mächtiger katholischer Priester gerufen werde. Einen solchen zu finden, war aber nicht so leicht. Erst nach vielen Nachforschungen wurde einer bei der päpstlichen Nunciatur aufgefunden, der sich sofort — es war bereits Mitternacht — nach dem englischen Gesandtschafts-Hotel begab. Der Kranke empfing die Tröstungen der katholischen Religion und die heiligen Sterbsakramente. Sein Zustand besserte sich, und als der Priester am andern Morgen den Kranken wieder besuchte, erkannte die Lady Graville in demselben den Fürsten Chigi, Erzbischof von Mira, Krönungsbotschafter des Papstes.

R a r i t ä t e n.

London. Hört, was englische Offiziere daheim treiben. Drei Dragoneroffiziere, junge Lords, verschworen sich, einen ihrer Kameraden, den Cornet Ames, der ihre Tollheiten nicht mitmachen konnte oder wollte, aus dem Regiment zu drängen. Im September überfielen sie den Cornet in seinem Zimmer, banden und schleppten ihn in die Wohnung Lord Teinpeß, legten ihm eine Serviette um den Hals und strichen ihm Kindermus in den Mund. Dann rasirte der edle Lord und Kamerad den gefnebelten Cornet die linke Seite des Backenbarts ab und stieß in zur

Ibür hinaus. In seiner Wohnung fand Ames seine Kleider zerissen und zerschnitten, sein Bett im Wasser schwimmend, seine Möbel zerschlagen. — Das sind so englische Offiziersspäße, die aber diesmal dem Kriegsgericht übergeben sind.

Sicherheits-Kasse. „Eben Sie, meine Herren, um diese Kasse zu öffnen, braucht man 15 Stunden, man kann also nie in der Nacht bestohlen werden.“

Hans Sachs war ein Schuhmacher und Poet dazu!

Diesen alten Reim hat das Nürnberger Schuhmacher-Gewerk nicht vergessen; es hat bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs von Bayern in Nürnberg, welche mit hohen Festen gefeiert wurde, ein Festgedicht zum Besten gegeben, welches also schließt:

„Es fehlt uns nur Hans Sachs, dem schöner Reim gelungen,
Doch reimen wir nach ihm, wir hoffen, ungezwungen:

Mehr' immer unser Wachs-
thum, guter König Max.“

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 31. Oktober 1856.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös	Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis				
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		mindester			gefallen		gestiegen		
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	
															fl.
Waizen	80	80	—	24	11	23	38	22	50	1891	26	—	—	—	9
Korn	36	36	—	15	14	14	59	14	21	539	54	—	4	—	—
Gerste	161	161	—	12	25	12	11	11	48	1962	18	—	—	—	11
Haber	145	145	—	5	49	5	38	5	28	817	24	—	—	—	13
Summa	422	422	—							5211	2				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod	Pfd.	Eth.	Dut.	Thl.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	Halbkreuzer Semmel	—	2	—	—	Waidmehl oder Auszug.	8
Rohfleisch	12	Kreuzer Semmel	—	4	—	—	Semmelmehl	7
Rindfleisch	11	Halbkreuzer Roggl	—	3	—	1 1/2	Mittel- od. Roggenmehl	6
Schweinfleisch	16	Kreuzer Roggl	—	6	—	3	Nachmehl	5
Kalbfsleisch	12	Halbbagen Laib	—	19	—	2	Beutel- od. Brodmehl	4
Schafffleisch	10	Wagen Laib	1	6	1	—	1 Pfd. Roggenbrod	3

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	Eth.	Dut.	Thell	Mehl, pr. Viertl.	fl. fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	3	—	—	Feines Mundmehl	2 20
Rohfleisch	—	Kreuzer Semmel	—	3	3	—	Semmelmehl	1 56
Rindfleisch	—	Zweifkreuzer Roggl	—	10	2	—	Waizenmehl	1 40
Schweinfleisch	—	Vierkreuzer Roggl	—	21	—	—	Geringeres Waizenmehl	1 24
Kalbfsleisch	—	Wagen Laib	1	3	—	—	Roggenmehl	1 8
Schafffleisch	—	Achtkreuzer Laib	2	6	—	—	Nachmehl	28

1 Pf. Waizenbrod kostet 8 fr. 2 pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 3 pf.

1 Megen — 2 Brtl. 1 Brtl. — 8 Maßl. 1 Maßl. 2 Dreißiger.

Augsburg 31. Okt. München 31. Okt. Schrobenhausen 30. Okt. Friedberg 30. Okt.

Ort der Schranne	Teesen.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.	höchst.		mind.
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
Augsburg	—	—	—	24	34	24	6	23	24	15	47	15	21	14	51
München	—	—	—	25	16	24	47	23	55	16	6	15	44	15	25
Schrobenhausen	—	—	—	24	4	23	20	21	33	15	14	14	44	14	10
Friedberg	8	20	7	47	7	13	24	48	23	27	22	6	15	28	15

(Druck von J. Eichleiter in Friedberg.)

(Redigirt von Th. Müller.)